

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Tageszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 7. Juni 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der Niedergang des Osmanischen Reiches. (Fortsetzung).

Im weiteren Verlauf seiner Abhandlung erzählt v. Düring dann über das Erpressertalent des Ministers des Innern Memduh Pascha, „das selbst in diesem Unglück gewohnten Lande etwas Legendäres hatte. Obgleich dieser Mann von niemand ein Schriftstück annahm, wenn nicht gleichzeitig einbarer Bakschisch — oft lächerlich kleine Beträge — mitgegeben wurde, eine Uebung, die er auch als Minister fortgesetzt hat, obgleich von jedem seiner Aemter die schwersten Klagen über ihn einliefen, war er doch der Minister Abdul Hamids geworden, blieb es jahrelang. Gelingt es dem Beamten, und Memduh ist es oft geglückt, sowohl im Palais als auch in der Kommission klingende Beweise seiner Unschuld und Tüchtigkeit anzubringen, so wird ein geradezu schamloses Spiel mit der Justiz getrieben. Die Mitglieder der Abordnung und die Unterzeichner der Bittschrift werden nach der Provinzhauptstadt zur Verhandlung vorgeladen. Man ruft sie zu einer Zeit, wo sie wegen ihrer Feldarbeiten oder wegen der Ernte fast unabhkömmlich sind. Sie melden sich auf dem Hüskimet (Regierungsgebäude), werden sehr freundlich empfangen und der Beginn der Verhandlung wird für „demnächst“ in Aussicht gestellt. Die Bauern warten eine Woche, zwei Wochen, drei Wochen, zehren von ihren mitgebrachten Vorräten und ihren geringen Ersparnissen, stets in dem Bewußtsein, daß ihre Abwesenheit von zu Hause schweren Schaden bringt. Wenn sie aufs Hüskimet gehen, um zu fragen, wann die Verhandlungen beginnen, wird man immer unhöflicher, sie sollen warten, man hat andere Dinge zu tun; sie haben ja geklagt, da müssen sie die Sache auch durchsetzen. Wohl den Bauern, wenn es durch irgendeinen wohlwollenden Beamten gelingt, einen Vergleich herbeizuführen — sie ziehen geschädigt nach Wochen nach Hause und die Geschichte schläft ein. Die Kommission meldet im Palais, daß unter den Auspizien des Paschahs alles geregelt ist, daß Mißverständnisse, Aufhebung vorlag, und daß die glückliche und zufriedene Bevölkerung für ein langes Leben des Paschahs betet. — Oft aber sind die Leute durch die Not, die dringende Arbeit auf ihren Feldern, durch beunruhigende Nachrichten über das Drängen der Steuereintreiber im Dorfe so müde, daß sie alles über sich ergehen lassen. Ich habe erlebt, daß wenn eine feierliche Gerichtsverhandlung anberaumt wurde, nun die — vorher bearbeiteten — Leute erklärten, alle ihre Angaben seien unwahr. Natürlich war ihnen gesagt worden, damit sei die Sache erledigt. Sie unterzeichneten mit ihrem Siegel das Protokoll — und nun erhob der zuständige Beamte gegen sie Anklage wegen Verleumdung, und sie wurden eingekerkert. Resigniert, nicht entfernt mit der Empörung, die in unsereinem kochte beim Erleben und Anhören, sprachen solche Bauern mit mir über die „Gerechtigkeit“. — Es ist bekannt, daß in den meisten Provinzen, und vor allem in der Hauptstadt, die Beamten ihr Gehalt niemals zur rechten Zeit und niemals für alle Monate im Jahre bekommen. Nehmen wir an, ein Hauptmann habe von drei Jahren fünfzehn Monate rückständigen Gehalt zu fordern; ein Hauptmann bekommt 75 M., er erhält also für 1125 M. rückständigen Gehalt Anweisungen, etwa auf Bagdad. Es ist ja nun ganz ausgeschlossen, aus allen dienstlichen, finanziellen Gründen, daß der Hauptmann nach Bagdad reist, um dort 1125 M. einzuziehen. Die Reise würde mehr kosten. Und wäre er in Bagdad, so könnte er lange warten, länger als seine Forderung Wert hat, bis er — vielleicht doch kein Geld kriegt. Also wird er gern geneigt sein, mit „etwas“ Verlust gegen Bargeld seine Forderung in Stambul zu verkaufen. Solche Käufer sind nun vorhanden. Sie sind Vertrauensmänner der Minister, der Finanzbeamten, meistens Sarafs, Geld-

wehler, Armenier. Sie kaufen diese Anweisungen je nach der Provinz und den Zahlungsaussichten für 15 bis 25 Prozent, sagen wir 20 Prozent im Durchschnitt auf. Der Saraf bildet mit Beamten des Kriegsministeriums, des Finanzministeriums, mit Beamten und Agenten in der Provinz eine „stille Genossenschaft“. Diese Leute kaufen Hunderttausende solcher Anweisungen auf. In der Provinz, auf die diese Anweisungen lauten, müssen natürlich der Generalgouverneur und der höchste Finanzbeamte zur Genossenschaft gehören; die Anweisungen werden vollwertig ausbezahlt und von den 80 Prozent Reingewinn erhält jedes Mitglied dieser bestimmt nicht eingetragenen Genossenschaft ihre Procente. Es ist dies vielleicht eine der reichlich fließenden Quellen der Bereicherung, ohne daß jemand stiehlt. Ähnlich ist es bei den Versicherungen. Eine Folge dieser Bakschischwirtschaft, die in alle Kreise und ins Volk selbst sich eingefressen hat, ist der Mangel, ja die Unmöglichkeit jeder Industrie, jeder Anlage. Für Konzeptionen, für Bergwerke, Fabriken, Dampferlinien usw. sind im Palais Bakschische zu zahlen, die von vornherein die Rentabilität der Unternehmungen unmöglich machen. Ein Beispiel: Jeder Türke und türkische Untertan trägt einen Fetz; einer der Hauptausfuhrartikel ist Wolle — alle Fetze werden im Ausland, hauptsächlich in Oesterreich, fabriziert. (Schluß folgt.)

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 7. Juni 1913.

Die heutige Nummer besteht aus sechs Seiten: Erstes und Zweites Blatt; dazu die Landwirtschaftliche Beilage.

Vom Kur- und Fremdenblatt erscheint heute die 3. Nummer. Sie enthält die Kurlisten der Bäder Liebenzell, Teinach und der Kurorte Hirsau und Unterreichenbach.

Sprachliste der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals: W. Eißler, Landwirt in Mößingen; M. Zöllner, Kaufmann in Urach; E. Seeger, Sägewerksbesitzer in Neuenbürg; B. Bauknecht, Bauer in Raidwangen (O.-A. Nürtingen); M. Luig, Kirchenglieder in Sondelfingen; Fr. Keppeler, Sägewerksbesitzer in Calmbach (O.-A. Neuenbürg); A. Latus, Zimmermann in Hirsau; Chr. Raible, Gemeindepfleger in Ergenzingen; Fr. Steiner, Seifensieder in Altensteig-Stadt; K. Sommer, Kaufmann in Pfullingen; J. G. Reutter, Kaufmann in Reutlingen; Fr. Blank, Seiler in Urach; D. Gaus, Gemeindepfleger in Groß-Engstingen; W. Schwämmle, Glaser in Calw; Chr. Volk, Gemeindevater in Pfullingen; Th. Krayl, Kaufmann in Wildberg; Fr. Kühfuß, Bauer in Bempflingen; Paul Hohl, Fabrikant in Fridenhausen; A. Göppinger, Fabrikant in Reutlingen; D. Salzer, Gemeindevater in Neuhausen-Urach; J. F. Kull, Gipser in Herrenalbe; G. J. Häusel, Nürtingen; Karl Reichert, Sägewerksbesitzer in Nagold; Fr. Hartmann, Gemeindepfleger in Unterlengenhardt; Chr. Braun, Gemeindevater in Wolfenhausen; A. Gauß, Fabrikant in Rohrdorf; R. Braun, Fabrikant in Mehingen; Martin Hamann jun., Martinsmoos (O.-A. Calw); J. Hanfmann, Schöndorff; J. Bäuerle, Hirschwirt in Oberkollbach (O.-A. Calw).

Bezirkskrankenkasse. Am morgigen Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab, findet im Badischen Hof eine außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wäre ein zahlreicher Besuch dringend zu wünschen; handelt es sich doch dabei um die Fassung sehr einschneidender Beschlüsse: Erweiterung der Versicherungspflicht, Erhöhung der Beiträge, Einführung einer weiteren Lohnklasse, Wiedereinführung von Karenztagen, neue Bestimmungen über die freiwillige Fortsetzung der Mitgliedschaft usw. Auch die Erläuterung des neuen Wahlsystems zur Wahl der

Vertreter ist von Wichtigkeit in Anbetracht des Umstandes, daß von 1914 ab keine öffentlichen Krankenversammlungen mehr stattfinden. Es wird sich deshalb für diejenigen, welche Interesse an den sozialen Gesetzen haben, ein Besuch der Versammlung empfehlen. (Eingefandt.)

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig trübes, anfangs auch zu einzelnen Niederschlägen geneigtes, dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Oberkollbach, 5. Juni. Gestern abend zog über unsere Gauen ein schweres Gewitter, welches längere Zeit andauerte. In gewaltigen Strömen ergoß sich unter Donner und Blitz der Regen nieder, und mancher Wanderer, Tourist usw. kam ordentlich durchnäßt nach Hause. — Dem Landmann kam der Regen ganz erwünscht, denn nun können die Seelinge (Kohlraabi und Kraut) gesetzt werden und in der feuchten Erde gut anwachsen; somit hat der starke Regen auch wieder Gutes.

Neuenbürg, 7. Juni. Auf der Strecke zwischen hier und Birkenfeld wollte das Bierauto des Bayer-Brauhauses in der Nähe der Birkenfelder Mühle einem Luxusauto, das gleichen Wegs daherkam, ausweichen. Erstes streifte mit solcher Wucht am Vorderrad des Luxusautos, daß es gegen die dort befindliche Felswand geschleudert wurde. Dem Chauffeur des Bierautos wurde eine Rippe eingedrückt, der andere trug leichtere Verletzungen davon. Das Bierauto ist schwer beschädigt, während der Luxuswagen, der Herrn Baral in Pforzheim gehört, ohne Schaden davonkam.

Pforzheim, 6. Juni. In Pforzheim ist man dieser Tage wieder mehreren Goldschnipflern auf die Spur gekommen. Im Zusammenhang damit versuchte sich ein Goldarbeiter aus Detisheim den Hals abzuschneiden, was ihm aber nicht gelang.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Die Zweite Kammer beriet heute, nachdem vom Minister des Innern die Anfrage des Abg. Schweizer (3.) wegen der Sturmschäden bei Horb beantwortet worden war, über die Irrenfürsorge. Die Errichtung einer weiteren Irrenanstalt ist in Aussicht genommen; sie soll nach Weissenau kommen und der Minister hofft, für den nächsten Etat schon bestimmte Vorschläge unterbreiten zu können. Ein Antrag Hasel (N.) wurde angenommen: die Regierung möge die Einführung einer Entschädigungspflicht für an Kopfkrankheit gefallene Pferde in Erwägung ziehen, und ein Antrag Bogt-Weinsberg (B.K.) beraten, die Regierung möge im Bundesrat dafür eintreten, daß dem Reichsgesundheitsamt eine besondere Stelle zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche angegliedert wird. Körner (B.K.) und Hasel (D.P.) begründeten die Anträge. Letzterer wies darauf hin, daß der Kopfkrankheit in Württemberg jährlich 300 bis 400 der besten Pferde zum Opfer fallen, die einen Wert von 250—330 000 M. repräsentieren. Minister von Fleischhauer betonte das Interesse der Regierung für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Scheef (B.) ersuchte die Regierung um Schaffung eines tierhygienischen Instituts. Nach weiteren Ausführungen mehrerer Redner werden die beiden Anträge angenommen und mit Kapitel 132, orthopädische Heilzwecke, die Beratung um 1/2 Uhr geschlossen. — In einer um 5 Uhr begonnenen Abend Sitzung wurde das Kapitel Landeshochschule beraten, wobei der Minister des Innern auf eine Anfrage von sozialdemokratischer Seite erwiderte, daß eine vollständige Verlegung der Schule nach Tübingen ausgeschlossen erscheine. Des Berichterstatters (Mohr 3.) Antrag, die Eingabe des Landesvereins für Hebammen um Beibehaltung der Schule in Stuttgart, der Regierung zur Erwägung zu übergeben, wurde angenommen. Zum Kapitel „Zentralstelle für Gewerbe und Handel“ sprachen Commerell (N.), Leibfried (B.), Stroß (K.), Löchner (B.).

Stuttgart, 6. Juni. Eine Abordnung des Württembergischen Alanenregiments 1, bestehend aus dem Regimentskommandeur Obersten Freiherrn v. Crailsheim, je einem Rittmeister, einem Oberleutnant und einem Leutnant, trifft morgen, Sonnabend, in Berlin ein, um dem Kaiser im Namen des Regiments die Glückwünsche zum Regierungsjubiläum zu übermitteln. Die Abordnung wird als Gast des Kaisers im Hotel Adol wohnen.

Aus dem Unwettergebiet.

Horb, 6. Juni. Allmählich verdichten sich die bisher unübersichtlichen Nachrichten über den durch den Sturm am Mittwochabend angerichteten Schaden in den am meisten betroffenen Orten Mühlen, Baisingen, Eutingen usw. zu bestimmteren Schätzungen, die bis an eine Million heranreichen, worin freilich nicht nur der Gebäude-, sondern auch der Flurschaden und der furchtbare auf 15 000 Festmeter berechnete Windbruch (60 Hektar Wald) in den Wäldungen einberechnet wird, und namentlich der volle Wert der zwei- bis dreitausend zerstörten Obstbäume in Anschlag gebracht wird. In letzterer Hinsicht hat besonders die als Obstort berühmte Gemeinde Baisingen gelitten, wo allein gegen 2000 Obstbäume entwurzelt und abgebrochen wurden und ein Schaden von mindestens 300 000 M entstand. Der Staatsanzeiger bringt folgende Schätzungen: In Baisingen beläuft sich der Gebäudeschaden auf zirka 100 000 M, der Flurschaden (worunter die Obstanlagen) auf 200 000 bis 300 000 M; in Mühlen der Gebäudeschaden auf 60 000 M, der Flurschaden auf 10 000 M; in Eutingen-Bahnhof der Gebäudeschaden auf zirka 15 000 M, der Materialschaden auf 60 000 bis 80 000 M; in Eutingen-Ort der Gebäudeschaden auf 5000 M, der Flurschaden auf 10 000 bis 20 000 M; in Rohrdorf der Gebäudeschaden auf 5000 M, der Flurschaden auf 10 000 M. In den Wäldern der Markungen Mhldorf, Mühlen, Eutingen und Rohrdorf ist eine Fläche von 60 Hektar Wald mit zirka 15 000 Festmetern dem Sturm zum Opfer gefallen. Für Dachdeckungsmaterial, das für die durch den Wirbelsturm vom 4. Juni 1913 Geschädigten in Mhldorf, Baisingen, Eutingen b. Horb, Mühlen a. N. und Rohrdorf (D.-M. Horb) befördert wird, werden auf den württembergischen Staatsbahnen bis 31. August 1913 folgende Vergünstigungen gewährt: Freiwillige Gaben, die unter der Adresse eines Hilfskomitees oder einer sonstigen Sammelstelle mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief „Freiwillige Gaben für die vom Wirbelsturm Geschädigten“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, werden frachtfrei befördert, wenn sie als gewöhnliches Frachtgut ohne Angabe des Interesses an der Lieferung und ohne Nachnahmebelastung ausgeliefert werden. Für andere Sendungen, die käuflich an die Geschädigten abgegeben werden, werden 50 Prozent der tarifmäßigen Fracht berechnet, wenn der Frachtbrief den Vermerk trägt: „Angekauft für die vom Wirbelsturm Geschädigten“.

Blochingen, 6. Juni. Mit den Eindeckungs- und Reparaturarbeiten an den beschädigten Häusern geht es rasch vorwärts. Der Schaden stellt sich nun doch höher heraus, als man anfangs angenommen hatte. Nach der gestern beendigten amtlichen Schätzung beträgt er an den privaten Gebäuden allein etwa 130 000 M, der Schaden an Gärten und Obstbäumen dürfte 30 000 M betragen, der an Staats- und Gemeindegebäuden beträgt etwa 60 000 M.

Balingen, 5. Juni. In Pöfingen gab es eine Submissionsblüte, wie sie wohl noch nicht zu sehen war. Letzte Woche kam ein Herr von Taisingen dorthin und vergab die Maurerarbeiten für das wieder zu erstellende Wirtschaftsgebäude zum Köhle einem Konsortium von Gipsern und Maurern, die folgende Offerte eingereicht hatten: „2 Prozent billiger als jeder andere“. Nun weiß man nicht, wen man mehr tadeln soll: Leute, die solche Offerten eingeben, den Vergeber, der eine solche Offerte nicht in den Papierkorb wirft, oder den Berater des Bauherrn, der die Sache gemacht oder mit gemacht hat.

Ravensburg, 7. Juni. In einer Riesgrube bei Zogenweiler wurde der 22 Jahre alte Arbeiter Ruther und sein 17jähriger Kamerad Bogler durch herabstürzende Erdmassen verschüttet und getötet. Ein dritter Arbeiter konnte sich mit knapper Not retten.

Sigmaringen, 6. Juni. Ein junger Mehgermeister aus Heidelberg, der zur Ableistung einer Reserveübung auf dem Truppenübungsplatz Heuberg einberufen war, glitt auf dem Gelände aus und fiel so unglücklich auf die Patronentasche, daß ihm durch den Anprall die Gedärme verletzt wurden. Nach einer Operation stellte sich noch eine Bauchfellentzündung heraus, der der junge Reservist erlag. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 6. Juni. Die Budgetkommission beschloß heute die Heranziehung der Einkommen von 5000 und mehr Mark zu dem Wehrbeitrag unter Zugrundelegung eines 6- bis 12fachen Betrages der Steuerveranlagung. Einkommen unter 5000 M werden nur dann berücksichtigt, wenn sie einem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen sind. Vermögen unter 10 000 M bleiben ganz frei. Vermögen von 10 000 bis 30 000 M werden bei einem gleichzeitigen Einkommen von 5000 M, Vermögen von 30 000 bis 50 000 M bei einem gleichzeitigen Einkommen von 3000 M besteuert. Des weiteren nahm die Budgetkommission eine Bestimmung an, daß für die Veranlagung des Wehrbeitrages das Vermögen beider Ehegatten zusammengerechnet wird. Für Familien mit 3 und mehr Söhnen, die ihrer Militärpflicht genügt haben oder genügen sollen, tritt eine Ermäßigung von 10 Prozent ein. Ein Antrag, der für Junggefallen von 35 Jahren ab oder für Männer, die nicht im Heer gedient haben, eine zehnprozentige Erhöhung des Beitrags einführen will, wurde abgelehnt. In der Nachmittagsitzung setzte die Kommission einstimmig als Maßstab für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes den Stand vom 31. Dezember 1913 fest und beschäftigte sich dann mit der Heranziehung der landwirtschaftlichen Grundstücke zum Wehrbeitrag.

Berlin, 6. Juni. Die deutschen Bundesfürsten haben mit Ausnahme des durch sein hohes Alter verhinderten Herzogs von Sachsen-Meiningen ihr Erscheinen zu der Jubiläumsfeier des Kaisers am 16. Juni zugesagt. Prinzregent Ludwig von Bayern wird an der Spitze der Bundesfürsten eine Ansprache an den Kaiser halten.

Berlin, 5. Juni. Die Firma Stumm besitzt seit 30 Jahren Eisenerzgruben in der Nähe von St. Privat. Die Firma ließ diese unberührt, so lange es ging; da aber alle anderen Quellen jetzt erschöpft sind, mußte sie auch an die Ausbeutung dieser Felder herangehen. Ende April fand unter den Augen des Kaisers eine Übung der Mezer Garnison auf den Schlachtfeldern von St. Privat statt. Da sah der Kaiser, wie zwischen den Gräbern, die die Soldaten der preußischen Garde decken, Schachtarbeiten unternommen werden. Der Kaiser war von dieser Wahrnehmung so lebhaft ergriffen, daß er unmittelbar darauf die Besitzer des unterirdischen Geländes um einen Immediatbericht ersuchte. Die Mitglieder der Firma Stumm erstatteten, wie der Lokalanz. berichtet, dem Kaiser persönlich Bericht; seitdem schweben Verhandlungen über diese Angelegenheit. Es handelt sich bei diesem übrigens recht friedfertigen Konflikt zwischen dem Kaiser und der Firma Stumm um einen Kampf zwischen Ehrfurcht vor den Toten und dem Recht der Lebenden. Der Kaiser vertritt den ehrlichen Standpunkt der Scheu vor den Toten des großen Kriegs, während die Firma Stumm gezwungen ist, den nüchternen Realitäten zu folgen. Das Haus Stumm sah diesen Widerstand voraus.

Strasbourg, 5. Juni. In der Angelegenheit der zur Kenntnis des „Matin“ gelangten eßig-lothringischen Ausnahmebestimmungen verlautet, daß die widerrechtliche Publikation in Strasbourg erfolgte. Man besitzt Inhaltspunkte dafür, daß Unterbeamte des Ministeriums von den Unterlagen Abschriften anfertigten und dem Vertreter des Pariser Blattes übergaben. Zwei Beamte wurden bereits eidlich vernommen.

Essen, 6. Juni. Dem früheren Verbandssekretär Meer, der in dem bekannten Meineidsprozeß Schröder freigesprochen wurde, wurde als Entschädigung für die vorher unschuldig verbüßte Zuchthausstrafe von 4 Jahren der Betrag von 21 153 M und vom 1. April 1913 ab eine Jahresrente von 1980 M bis zum 65. Lebensjahre zugesprochen.

Stettin, 6. Juni. Eine schwere Bluttat, die zu großen Straßentravallen führte, spielte sich gestern in dem Borort Frauendorf ab. Der in einer Zigarrenfabrik beschäftigte, aber streikende Arbeiter Kühl wurde nach einem Wortwechsel von dem nichtstreikenden Arbeiter Brandenburg erstochen. Vor der Fabrik sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an, die die Herausgabe des Brandenburg verlangte und schließlich die Fabrik stürmte. Als etwa 300 Schutzleute in Automobilen aus Stettin ankamen, begann ein regelrechter Kampf, in dessen Verlauf etwa 10 Schutzleute und 60 Zivilpersonen verletzt wurden.

London, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung der Botschaftervereinigung wurden beträchtliche Fortschritte erzielt. Es erscheint als wahrscheinlich, daß die Lösung der Fragen der Ägäischen Inseln und der südalanischen Grenze voneinander abhängen. Die Entscheidungen der Mächte hinsichtlich der Ägäischen Inseln würden an Griechenland übergehen außer den beiden den Dardanellen am nächsten liegenden. Bulgarien würde Thasos erhalten. Man wird von Griechenland Garantien verlangen, daß die Kleinasien benachbarten Inseln nicht als militärische oder Flotten-Stützpunkte verwendet werden. Die

von Italien besetzten Inseln werden der Türkei übergeben werden, sobald die aus dem Friedensschluß von Lausanne hervorgehenden Verpflichtungen der Türkei an Italien erfüllt sind. Die Mächte werden sodann dahin wirken, daß die Inseln Griechenland übergeben werden. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

London, 5. Juni. Im Unterhause erklärte heute Lord Churchill, daß infolge Versagens der kanadischen Regierung beim Bau dreier Kriegsschiffe die englische Regierung die für März 1914 bestimmt gewesenen drei Schiffe sogleich bauen wird.

Paris, 5. Juni. Im Monat Mai haben sich allein im Verbeureau von Majieres 20 Personen, darunter 13 Deutsche, 4 Belgier, 2 Österreicher und 1 Luxemburger, für die Fremdenlegion anwerben lassen.

Gerihtssaal.

Heidelberg, 5. Juni. Eine kriegsgerichtliche Verhandlung fand laut „Heidelb. Ztg.“ in der Kaserne gegen den Reservisten Nebel aus Neunkirchen statt. Nebel hat nach der Kontrollversammlung einem Unteroffizier der Reserve mit den Worten: „Wenn du auch Unteroffizier bist, haue ich dir doch eine Ohrfeige hin“ eine Ohrfeige gegeben. Nebel erhielt wegen tätlichen Angriffs auf einen Borgefetzten 1 Jahr, und wegen Beleidigung 1 Tag, zusammen 1 Jahr 1 Tag Gefängnis. Nebel ist verheiratet und hat 3 Kinder.

Strasbourg, 5. Juni. Die Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur des „Journal d'Alsace-Lorraine“, Karl Lutz, der in einem Artikel die nach dem Kriege eingewanderten alldutschen Beamten als Parasiten bezeichnet hatte, zu einem Monat Gefängnis.

Landwirtschaft und Märkte.

Calw, 6. Juni. Dem heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 4 Pferde, 292 Stück Rindvieh; ferner 255 Milchschweine (Preis 25—55 M das Paar) und 45 Läufer (65—102 M das Paar). Handel schleppend. Verkauft wurden: 24 Ochsen und Stiere (687—1482 M das Paar), 32 Rühе (328—642 M das Stück), 59 Stück Kalbeln und Jungvieh (164—478 M das Stück), 6 Kälber (67—105 M das Stück).

Kirchheim u. Teck, 4. Juni. Auf dem letzten Viehmarkt betrug die Zufuhr 35 Farren mit einem Erlös von 350—650 M das Stück, 87 Ochsen und Stiere zu 370—750 M, 144 Rühе zu 380—780 M, 399 Rinder und Kalbeln zu 175—800 M, 28 Kälber zu 90 bis 115 M, 130 Läuferchweine zu 40—65 M, 500 Milchschweine zu 22—38 M. Trotz lebhaften Besuchs des Marktes ging der Verkauf schleppend.

Hall, 5. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt wurden 22 Ochsen, 114 Rühе und 268 Stück Jungvieh zugeführt. Verkauft wurden 18 Ochsen, 78 Rühе und 180 Stück Jungvieh. Die Preise waren bei einem Paar Ochsen von 1160 bis 1400 M, bei Rühеn von 308 bis 600 M, bei Jungvieh von 152 bis 580 M. Umgekehrt wurden 112 812 M.

Giengen a. Br., 4. Juni. Viehmarkt. Zu Markt wurden gebracht 372 Stück, davon verkauft 205 Stück. Die Preise stellten sich wie folgt: 1 Paar Ochsen 1100—1384 M, 1 Paar Stiere 680—905 M, 1 Kuh 280—640 M, 1 Kalbel 290—670 M, 1 Stück Jungvieh 260—320 M, 1 Farren 180—650 M. Gesamtumsatz 74 624 M. Nach den angestellten Wägungen kostete der Zentner Lebendgewicht von: 1 Paar Ochsen, welche 2450 Pfund gewogen und um 1235 M verkauft wurden, 50,40 M; 1 fetten Kalbel, welche 670 Pfund gewogen und um 342 M verkauft wurde, 51,04 M; 2 fetten Farren, welche 2470 Pfund gewogen und um 1065 M verkauft wurden, 43,15 M. Der Zutrieb war ziemlich gut, der Handel bei Jungvieh lebhaft, in den übrigen Gattungen flau. Mit der Bahn wurden 238 Stück in 20 Wagen abgeführt.

Vöhringen, 5. Juni. Wochenviehmarkt. Auf den Markt wurden aufgetrieben: 23 Farren, 18 Ochsen, 30 Rühе, 156 Kalbinnen und Rinder. Der Erlös war durchschnittlich 300—400 M bei Farren, 400—650 M bei Ochsen, 260—700 M bei Rühеn, sowie 190—700 M bei Jungvieh. Die Zufuhr war mittelmäßig, der Handel flau. Auf der Eisenbahn kamen 23 Wagen mit zusammen 187 Stück zum Versand; davon 7 Wagen nach Stuttgart-Untertürkheim, 2 nach Baienfurt, je 1 nach Töhligen, Weingarten-Baden, Krauchenwies, Ebingen, Ehlingen, Göppingen, Deggingen, Geislingen, Erbach, Laupheim, Aulendorf, Ravensburg, Weingarten und Wurzach. Kälber kamen 59 zu Markt und zum Verkauf zu 46 bis 54 M für ein Pfund Lebendgewicht. Mastschweine wurden 2 Stück aufgetrieben und zu 5—54 M für ein Pfund Lebendgewicht verkauft. Läuferchweine wurden 6 Stück aufgetrieben und 6, das Stück zu 45—70 M, verkauft. Milchschweine wurden 414 Stück aufgetrieben und 402 Stück, zu 23—37 M pro Stück, verkauft. Versandt wurde von letzteren nach Berg, Tannhausen, Langau und Süßen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für bauliche Veränderungen am Verwaltungsgelände, Erweiterung des Nebengebäudes und Herstellung eines Karrenschuppens auf der Station Unterreichenbach sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912 S. 113 bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

Grab-, Maurer- und Betonierarbeit:

24 cbm Aushub, 9 cbm Beton, Plattenböden, Röhrenfahrten, Aborteinrichtungen usw.

Zimmerarbeit:

7 cbm Tannenholz, 100 qm Verschalungen usw.

Schreinerarbeit, Flaschnerarbeit, Anstricharbeit.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 5, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Ersatz der Herstellungskosten abgegeben.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 3 Wochen von der Eröffnung der Angebote an vorbehalten. Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag, den 14. Juni 1913, vormittags 11 Uhr, stattfinden.

Pforzheim, den 6. Juni 1913.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Aigenbach belegenen, im Grundbuch von Aigenbach, Heft 36, Abteilung 1, Nr. 1-3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ernst Burkhardt, Lammwirts in Neuweiler und 18 Genossen eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 33: 1 a 35 qm, Sägmühle mit Wohnung,	
7 a 92 qm, Hofraum,	
a: — 19 qm, einstöck. Remise,	
9 a 46 qm an der kleinen Enz,	
Schätzungswert	3120 M.
Zubehörend	3720 M.
Parz. Nr. 133: 2 a 20 qm, Wässerungswiese im kleinen Enztal, mit Wässerung aus der kleinen Enz,	
Schätzungswert	100 M.
Parz. Nr. 134: 5 a 15 qm, Wiese,	
45 qm, Dehung,	
5 a 60 qm, im kleinen Enztal,	
mit Wässerung aus der kleinen Enz,	
Schätzungswert	200 M.
	7140 M.

besteht, sollen diese Grundstücke am

Montag, den 28. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Aigenbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Leinach, den 20. Mai 1913.

Kommissär:
Bezirksnotar Franz.

Leinachtal.

Versteigerung von Wein, 1 eif. Kassenschrank, Musikinstrumente, Farben und Hausrat.

In der Konkursache des A. Prähler, Marmorwarenfabrikanten im Leinachtal kommt in dessen Anwesen am

Montag, den 9. Juni ds. Js., von nachmittags 2 1/2 Uhr an, öffentlich zur Versteigerung:

25 Fl. Sekt, 100 Fl. span., 12 Fl. sonstiger Wein, 1 Fäße Most, 2 Fässer, 1 Flaschenschrank, 1 eif. Kassenschrank, 1 Mandoline, 1 Zither, 1 Ziehharmonika, 1 Gitarre, 1 Fahrrad, 1 Partie Farben (Grün, Ocker, Bleiweiß) und allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juni 1913.

Bezirksnotar Krayl in Calw.

Konkursverfahren

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Schneider, Flaschners von Stammheim wird, nachdem die Schlussverteilung stattgefunden hat, hiemit aufgehoben.

Den 26. Mai 1913.
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts
Calw,
Siber.

Heute
B. G. Familien-
abend.



Welche
Zentrifuge

Wenn heutzutage ein Landwirt in seiner Nachbarschaft herumfragt, welche die beste und den meisten Nutzen abwerfende Zentrifuge ist, so wird man ihm allgemein „Alfa“ empfehlen. Und mit Recht. Ist Alfa doch der Separator, der stets an der Spitze der gesamten Zentrifugen-Fabrikation gestanden und durch rasche Fortschritte in den Konstruktions-Einzelheiten heute mehr denn je unerreicht ist in Bezug auf hohe Stundenleistung, scharfe Entschäumung, geringen Kraftbedarf, solide Ausführung, geringe Abnutzung, lange Lebensdauer. — Das neueste Modell auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung gewährt höchste Vollendung.

Näheres bei:

Friedrich Herzog,
Calw,
beim „Röfle“.

Hirsau.

Verkaufe

1/2 Morgen Klee und 1/2 Morgen Bergfütter.

F. Wurster.

Zwei neue

Leiterwagen,

35 und 45 Zentner Tragkraft, sowie einen Messgerwagen hat zu verkaufen:

Georg Urfig, Wagnermeister.
Bad Leinach.

Ein helles

Sommerkleid

für Mädchen von 16—18 Jahren hat Trauer halber zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsf. d. Bl.

Calw.

Waren-Verkauf.

In der Konkursache des D. Lotthammer, z. Adlerdrogerie hier, wird der Verkauf am

Mittwoch, den 11. Juni ds. Js., von nachmittags 1 Uhr an fortgesetzt und kommt u. a. zum Verkauf:

Farben, Futterkalk, Binden, Irrigatorgarnituren, Mineralwasser, 3 Fäße, ca. 8 Str. Eierbriketts, 1 Partie Ierre Risten.

Den 6. Juni 1913.

Konkurs-Verwalter:
Bezirksnotar Krayl.

Gechingen O. Calw.

Versteigerung eines Geschäfts- hauses mit Warenlager.

In der Konkursache des Christian Beiwanger, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Gechingen, kommt am

Dienstag, den 17. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus in Gechingen,

das vorhandene Anwesen, im ganzen oder getrennt, zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Versteigerung und zwar:

Markung Gechingen:

Geb. Nr. 98 1 zweistöckiges Wohnhaus (Geschäftshaus) mit Laden und Magazinen; Geb. Nr. 98 a 1 einstöckige Scheuer; Geb. Nr. 98 b 1 einstöckiges Nebengebäude (Waschhaus) mit Holzhitte; Geb. Nr. 98 c 1 Schweinestall mit Hofraum, zus. 6 a 35 qm; Parz. Nr. 8 Gemüsegarten an der Scheuer 35 qm, unten im Dorf; geschätzt zu . . . 12 300 M., angekauft zu 8 000 M.

Das Warenlager besteht in Kurz-, Galanterie-, Garn- u. Wollwaren, Schürzen, Mützen, Strickwaren, Ellenwaren, Colonial-, Del- und Fettwaren, Glas- und Porzellanwaren, Haushaltsartikeln, Kleinfleischwaren, Munition, Pulver, Feuerwerkskörpern und Spielwaren;

geschätzt zu 11 033 M., angekauft zu 6 270 M.

Anwesen und Warenlager kann am 17. Juni d. Js., auf Wunsch auch an andern Tagen, besichtigt werden. Bedingungen liegen im Rathaus in Gechingen und in der Kanzlei des Konkursverwalters auf. Letzterer ist zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Den 3. Juni 1913.

Der Konkursverwalter:
Bezirksnotariatshilfsarbeiter Altmendinger,
in Stammheim O. Calw.

Calw.

Brandschaden-Beitrag.

Der Brandschaden-Beitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1913 ist auf 12 J. für 100 M. Umlagekapital festgesetzt. Nachdem die Umlage gefertigt und geprüft ist und die Beiträge alsbald abzuliefern sind, findet der Einzug am

Montag und Dienstag, den 9. und 10. Juni 1913 statt.

Den 7. Juni 1913.

Stadtpflege:
Dreher.

Altburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 9. Juni 1913, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Fenchel,

Sohn des Matthäus Fenchel, Wagnermeisters.

Katharine Schwämmle,

Tochter des Gottlieb Schwämmle, gew. Polizeibieners.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Habe ausnahmsweis schöne, große

Hannoveraner



Läufer-schweine

am Mittwoch, den 11. Juni, im „Röfle“ in Calw zu verkaufen. Martini zahlbar.

Dengler, Wildberg.

Sonntag, 8. Juni, vormittags 11—12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

Stadtgartenkonzert.

Neu eingetroffen

Großer Posten Reste

zu Blusen, Kleidern, Röcken etc.

und empfehle solche billigst

Julie Schimpf

am Marktplatz.

Wegen Umzugs

bleibt mein Geschäft kommende Woche
geschlossen.

Eröffnung des neuen Ladens werde ich hier anzeigen.

Calw, den 7. Juni 1913.

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle ich:

Acker- und Wiesenwalzen,

Acker- und Wieseneggen

— bewährt. Konstruktion. —

Mähmaschinen

System: Massen-Harris und Mc. Cormick.

Gleichzeitig mache ich auf meine allseitig anerkannten
und bestbewährten

Orig.-Sanz-Sutterschneidmaschinen,

Schrotmühlen, Rübenmühlen, Milch-Separatoren
und Dreschmaschinen

aufmerksam. — Ausführung von Reparaturen.

Gg. Wackenhuth,

Mech. Werkstätte.

Karl Fischer, Schuhmacher,

Lederstrasse 168,

empfehlte sich im Anfertigen von Herren- und Damen-
stiefeln nach Mass, sowie in Sohlerei und Reparaturen

□ □ bei prompter und billigster Berechnung. □ □

Hof Dicke.

Pferde-Verkauf.



Am Donnerstag, den 12. ds. Mts.,
vormittags 8 Uhr, werden auf Hof Dicke,
Station Teinach, 6 überzählige, gute

Arbeitspferde

im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber
freundlich eingeladen sind.

Ch. Hohl, Gutspächter.

In Ihrem eigenen Interesse
raten wir ausdrücklich



**Breisgauer
Mostanfang**

zu verlangen und beim
Einkauf genau auf obige
Schutzmarke und Gut-
zu achten.

Niederlagen:
Apoth. Hartmann, Calw.
K. O. Vincon, „
Consumverein, „

Junge Leute

15—34 Jahre alt, erhalten nach
1 monatl. Ausbildung Stellung in
fürstl., gräf. u. herrschaftl. Häusern.
Prospekt frei. Kölner Dienerschaft-
schule u. Servierlehreanstalt, Köln,
Christophstraße 7.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer-
Verbindungen nach
allen Weltteilen

Von Bremen nach

New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston

Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Genua - New York

Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Mittelmeer - Verkehr

Nordseebäder - Verkehr
usw.

Reise - Schecks
Welt - Kreditbriefe

Auskunft erteilen

**Norddeutscher Lloyd
Bremen**

Generalvertretung
für Württemberg:
Passage-Bureau Rominger
Stuttgart, Königstraße 15

oder:

Ernst Schall a. Markt, Calw,
Paul Schmid, Fa. Berg &
Schmid, Nagold.

Schmieh.

Den Grasertrag

von 4 Morgen Wiese bei der großen
Turmbücke verkauft an einen oder
mehrere Liebhaber; zugleich möchte
ich das Mähen von 6 Morgen im
Akkord vergeben.

M. Kentschler Gb.

Münchlingen.

Einen schönen, zur Zucht geeigneten



Sarren

(Rotscheck), 5/8 Jahr alt, steht dem
Verkauf aus

B. Härter z. Döhlen.

Suche für sofort oder später ein
tüchtiges, fleißiges

Mädchen

oder jüngere Frau

in die Küche. Lohn 25—30 Mk.
per Monat.

Frau M. Deder,
oberes Bad, Liebenzell.

15. Juni: Regierungsjubiläum Sr. Majestät
des Kaisers.

Hausfahnen und Standarten

in allen Nationalfarben, Kinderfahnen, Dekorations-
fahnen, Wappen, Girlanden etc. zu billigsten Preisen

Emil G. Widmaier,
Dekorationsgeschäft — Bahnhofstrasse.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Unterhaugstett.

Am Sonntag, den 8. Juni, findet



Tanzunterhaltung

mit Blechmusik statt, wozu freundlich ein-
ladet

Georg Kusterer,
Gasthaus zum „Hirsch“.

Für 1. Juli werden

2 Dienstmädchen

gesucht.

Neue Handelsschule.

Dienstmädchen

g e s u c h t.

Solides, williges Mädchen, nicht
unter 20 Jahren, wird auf 1. Juli
gesucht. Gelegenheit zum Kochen
lernen. Näheres bei Fr. Weiß
in Hirsau.

Laufmädchen

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Mädchen,

ehrliches und anständiges, findet auf
15. Juni oder später gute Stelle bei
familiärer Behandlung.

Zu erfragen bei Frau Geng z.
„Bären“, Hirsau bei Donau-
eschingen.

Zwei jüngere

Malergehilfen

können sofort eintreten.

Malermeister Kirchherr,
Telephon 127.

Kleine Familie sucht freundliche

2-Zimmer-Wohnung

auf 1. Okt. oder früher. Möglichst
in der Vorstadt. Angebote an die
Geschäftsstelle ds. Bl. unter Z. 30
erbeten.

Ein Laden

mit Wohnung

in günstiger Lage auf 1. Oktober
zu vermieten.

Angebote erbittet unter A. Z.
1000 die Geschäftsst. ds. Bl.

Schöne sommerliche

2 Zimmerwohnung

ohne Küche, mit Holzplatz und
Kohlenraum, hat sofort oder später
zu vermieten

Karl Schnauser, Presser,
Vorstadt 268.

Soeben selbst wird ein solider

Schlafgänger

gesucht.

Ein tüchtiger

Tagelöhner

kann bei hohem Stundenlohn so-
fort eintreten:

Lehmann, Sägewerk,
Teinachthal.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte;
ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art;

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderheile, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerie des Calwer
Tagblattes.

Aus Höhen und Tiefen.

Liebesfeier.

An ihren bunten Liedern klettert
Die Lerche fellig in die Luft,
Ein Jubelchor von Sängern schmettert
Im Walde voller Blüt' und Duft.

Da sind, so weit die Blicke gleiten,
Altäre festlich aufgebaut,
Und all die tausend Herzen läuten
Zur Liebesfeier dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet
An Leuchtern von Emaragd im Dom,
Und jede Seele schwillt und mündet
Hinüber in den Opferstrom.

Nikolaus Lenau.

Zu Ehren des Dichters Hermann Kurz.

Eine Anregung.

Am 30. November werden es hundert Jahre, daß der Dichter Hermann Kurz in Reutlingen geboren wurde. Von verschiedenen Seiten sind Vorbereitungen im Gange, die Erinnerung an diesen Tag im schwäbischen Volk, im ganzen Deutschland, ja unter den Schwaben Amerikas durch Ehrungen und Gedenkfeiern zu begehen. Wohl war der Genius des Dichters gleich in seinen ersten Schöpfungen und während der ganzen Dauer seines Wirkens von den Besten seiner Zeit in seiner flammenden Geisteskraft erkannt und bewundert worden, aber der großen Masse des Volkes fehlte das rechte Verständnis für die spröde Eigenart seiner Dichternatur, für die Tiefgründigkeit seines Empfindens und Urteilens, für den Reiz jenes köstlichen Humors, der die Schwächen der Menschen lächelnd bloßlegte und zugleich mit liebevollen Lichtern vergoldete. Nicht für den flüchtigen Moment oberflächlichen Unterhaltungsbedürfnisses hat Hermann Kurz geschrieben, sondern wie er seine Schätze aus tiefsten Schächten gewann, so wollte er seine Leser in die ewigen Höhen reinsten Anschauungen und Empfindungen heben, in denen er selbst seine wahre Heimat gefunden hatte.

Auch die wundervolle Erzählungskunst, die unter anderen D. Fr. Strauß so entzückt hatte, blieb der großen Menge verborgen, weil eben die vollkommene Lösung der Aufgabe eines Kunstwerks dem nüchternen Verstande als etwas Selbstverständliches und Kinderleichtes erscheint.

So hat Hermann Kurz dafür, daß er, dem jede andere Laufbahn bei seinen vorzüglichen Geistesgaben die Pforte der Ehren und des Wohlstands erschlossen hätte, seinem Dichterberufe bis zum Moment der Erschöpfung treu geblieben ist, daß er seinem Volke, sein Bestes, sein Höchstes gegeben, daß er ihm sein wärmstes Herzblut geopfert hat, von seinen Zeitgenossen, mit Ausnahme weniger hervorragender kongenialer Geister, nur Verkennung und Undank geerntet. Von dem Roman „Schillers Heimatjahre“, der vor der Zeit der großen Schillerbiographien dem Publikum die ersten, auf genauen Quellenangaben beruhenden Nachrichten aus Schillers Jugendjahren bot, wurde im Jahre 1859, dem großen Schillerjubiläum, nicht ein einziges Exemplar abgesetzt. Erst Jahrzehnte nach seinem Tode ließ man ihm Gerechtigkeit widerfahren. Als man an der schablonenhaften, kraftlosen und manierierten Erzählungsart der den ephemeren Geschmack des Publikums beherrschenden Tagesgrößen Ueberdruß empfand und neue Wege einzuschlagen versuchte, da erkannte man auf einmal, daß man ja schon längst ein herrliches Vorbild echter Volkserzählungskunst besaß, an dem seine Zeit achtlos vorübergegangen war. Hermann Kurz ist, wie alle wahren Dichtergößen, seiner Zeit vorausgeeilt und deshalb nicht veraltet; er hat nie dem Modegeschmack gehuldigt, sondern in einer Welt gelebt, die ewig die Sphäre der besten und edelsten Menschen sein wird, deshalb

kann er auch nie veralten. So können wir unsrem Volk und unsrer Jugend keinen größeren Dienst erweisen, als sie zu der Quelle zu führen, die so lange für sie unbeachtet und ungenossen fließt.

Gegenüber der verflachenden Macht des modernen Lebens können die Werke des Dichters dazu beitragen, ein Geschlecht zu erziehen, in dem neben den notwendigen, durch die Neuzeit gebotenen Sinnes- und Charakterveränderungen die alten Kerntugenden und Stammeseigenschaften unsres Volkes erhalten bleiben.

Um nun die weitere Masse der Bevölkerung auf den Namen Hermann Kurz aufmerksam zu machen und damit der Verbreitung seiner Dichtungen Vorschub zu leisten, müßte jede Gemeinde, jede Stadt, besonders aber solche Orte, an die sich persönliche oder literarische Erinnerungen an den Dichter knüpfen, ernstlich in Erwägung ziehen, auf irgendeine Weise den Namen Hermann Kurz in ihrem Weichbild, sei es durch Gedenktafeln, Straßenbenennung, Anlagen von Brunnen, Felsgrotten, Spazierwegen, Anpflanzungen usw. je nach den Verhältnissen zu verewigen.

Eigentümliche Laune des Schicksals! Hermann Kurz, der außer dem vorübergehenden Aufenthalt in dem seinem Wesen nach ganz schwäbischen Karlsruhe nie die Grenzen seiner Heimat verlassen hat und mit jeder Faser seines Wesens ganz im schwäbischen Boden wurzelte, wo er Land und Leute wie kaum ein anderer vor ihm und nach ihm kannte, ist im außerschwäbischen Deutschland viel bekannter als unter seinen Volksgenossen. Ihm und seinem Jugendfreunde Mörike ist es größtenteils zu verdanken, wenn sich der kühlere Norden für süddeutsche Herzlichkeit und Gefühlstiefe erwärmte. Aber wie könnten auch seine engeren Landsleute ihr eigenes Vaterland kennen lernen durch ihn! Mit welchem Fleiße hatte er die alten Chroniken und Geschichtsquellen studiert, welche Kenntnis der alten Sitten und Volksgebräuche und alles dessen, was man heutzutage mit dem Wort Volklore zusammenfaßt, hatte er sich erworben! Wie hat er auf Wanderungen durch die schönsten Gegenden des Schwarzwalds und der Alb den landschaftlichen Charakter des Landes kennen gelernt und die Denkungsart und das Wesen der Gebildeten und der Ungebildeten unter seinen Landsleuten mit verstandener Seele erfaßt. Wer kennt nicht in „Schillers Heimatjahre“ die Stellen, wo er mit wenigen Worten den ganzen Zauber von Gegenden wie Allerheiligen, den Mummelsee oder Reinerzau bezeugt, jenem Dorf des Pfarrers Matthäus, aus dessen Hause Hannikels Bande den Kirchenrod gestohlen und dessen ländlich-einfache Frau dem vornehmen Gaste Heinrich Koller den Kaffee schmäkte. Wie lebendig und wahr ist der Charakter all dieser Pfarrer, Amtmänner, Vikare, Wirte und Bauern, ja selbst der Strolche und Zigeuner geschildert, die als eine drückende Plage auf ganz Süddeutschland lasteten. Trotz des Abstands der Zeiten und des veränderten Lebens fühlen wir überall: das sind Menschen von unsrem Fleische und Blut, so erfaßt und dargestellt, wie sie eben nur ein gottbegnadeter Dichter, der ihrem Stamme entsprossen ist, erfassen und darstellen kann.

Aber eine Perle der Erzählungskunst, die der Dichter in dem lieblichen, damals noch ganz einfachen und anspruchslosen Bad Liebenzell geschaffen hat, „Der Weihnachtsfund“, legt besonders Zeugnis davon ab, wie sehr sich Hermann Kurz in die Natur des Schwarzwalds und seiner Bewohner hineingefunden hatte und mit welcher Feinheit er die lebenswürdigen Eigenschaften dieses trefflichen Menschen-schlags, ihm Züge aus seinem eigenen Wesen leihend, auszugestalten verstand. Wer sie noch nicht gelesen, die meisterhafte Erzählung, der nehme sie zur Hand, und es wird seinen Genuß verdoppeln, wenn er erfährt, daß der Dichter mit seiner jungen Gattin und seinen zwei kleinen Kindern, Edgar und Jsolde, wahrscheinlich im Sommer 1856 das liebliche Schwarzwaldstädtchen aufgesucht und dort im Walde, einen Baumstumpf als Tisch benützend, jene entzückende Erzählung

niedergeschrieben hat. Den Stoff zu dieser Geschichte, die in Liebenzell und Umgegend gespielt hat, lieferte ihm sein Freund, der damalige Stadtpfarrer Butterjad, in dessen Hause der Dichter mit seiner Familie Wohnung genommen hatte. Der Name der Justine ist von einem hübschen, blonden Liebenzeller Mädchen entlehnt, das als Kindsmädchen für das kleine Töchterchen Jsolde angenommen wurde und noch heute von dieser nicht vergessen ist.*)

Es wäre für die Einwohner und Gäste des Bads Liebenzell jedenfalls von hohem Interesse, auf einem der reizenden Spaziergänge der schönen Umgegend, etwa auf dem Wege zu der die Stadt überragenden Ruine, durch irgendein Gedenkzeichen an den Aufenthalt des Dichters im lieblichen Städtchen an der Nagold erinnert zu werden.

Staatsrat E. v. Mohl, München.

*) Eine in Liebenzell vorgenommene Nachforschung hat zu dem erfreulichen Resultat geführt, daß diese Justine in der Person der Frau Justine Gengenbach noch am Leben ist, sich der beiden einst ihrer Obhut anvertrauten Kinder sowie einer Reihe von Einzelheiten, die auch im Gedächtnis des einen ihrer damaligen Pfleglinge, der Dichterin und Schriftstellerin Jsolde Kurz, haften, auf genaueste erinnert.

Büchertisch.

Das Schwabenland in Farbenphotographie. Hest 3, 4 und 5. Verlag von Holland & Josenhans, Stuttgart. Das überall mit lebhaftem Interesse aufgenommene Werk einer bildlichen und textlichen Darstellung unsres Landes und unsres Volkes mit seiner Kultur und Geschichte, auf das wir bei seinem Erscheinen empfehlend hingewiesen haben, ist bis zum 5. Hest gediehen. Hest 3 bringt die Fortsetzung des geschichtlichen Ueberblicks über Württemberg von Oberstudienrat Egelhaf und zwei Tafeln in Farbdruck: Wildbad und die große Comburg bei Hall; zwei Prachtarbeiten der Farbenphotographie, an denen man sich nicht satt sehen kann. Im 4. Hest veröffentlicht Geh. Hofrat Dr. Zingeler in Sigmaringen einen geschichtlichen Ueberblick über Hohenzollern und führt darin frisch und knapp die Geschichte dieses Hauses vor Augen und Geist des Lesers. Der Bilder Schmuck besteht außer den Text zerstreuten feinen, farbigen, photographischen Aufnahmen, denen man in allen Hesten begegnet, aus zwei schönen, bestens gelungenen Tafeln, deren eine das charakteristisch-schwäbische Besigheim von der Neckarseite aus, deren andere die verwitterten Ruinen des Reußensteins mit seiner freundlichen Umgebung in vornehmer Ausführung wiedergibt. Dann im fünften Hest beginnt der klassische Abweineiler, Kanzleirat Ströhmfeld in Stuttgart, in seiner frischen, anziehenden Art „Schwabenvolk und Schwabenland“ zu schildern. Sein Aufsatz verrät dabei u. a. auch den Vater des wohlbekannten Spruchs:

Ufrichtig und grad' raus,
Gutmütig bis dort 'naus,
Wenn's sei muß, au saugrob:
Des ist a Schwob.

Der Verfasser ist kein anderer als der frühere Stadtpfarrer in Heilbronn und jetzige Theologieprofessor in Tübingen, Dr. Wurster, und diese wunderbare Definition, was ein Schwabe ist, findet sich auf einem Weinfäß in Heilbronn. Als Tafel 9 und 10 hat der Künstler-Photograph eine Gruppe in Volkstrachten aus Wanweil bei Reutlingen und den Lochenstein aufgenommen. X. V. 3.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Delschlager'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Blousen-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Geschäfts-Empfehlung!

Empfehle mich dem verehrl. Publikum in Stadt und Land im Anfertigen von Bauplänen, Arbeitszeichnungen, Bauleitung, Abrechnungen usw. bei billiger Bedienung ----- Hochachtend

PAUL HEHL-ARCHITEKT

----- Lederstr. 97 -----

Bad Liebenzell.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schneider niedergelassen habe und empfehle mich in Anfertigung von Herrenkleidern nach neuestem Schnitt unter Zusicherung bester Verarbeitung und tadellosem Sitz. Musterkollektion mit prima Stoffen zu Diensten. Reparaturen prompt und billig.

Friedrich Zeeb, Schneider

(bei Herrn Hafnermeister Forstbauer.)

Zahn-Atelier Ph. Hasemann

Pforzheim, Museumstraße 4.

Künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen, Kronen-Brückenarbeiten usw.

Einige unbemittelte Nervenranke

(männlich oder weiblich) oder unterleibslidende Frauen finden in unterzeichneter Kuranstalt

unentgeltl. Behandlung.

Von geheilten dankbaren Patienten wurden hierfür einige Mittel gespendet. Die Behandlungsweise erläuterte im vergangenen Winter der Besitzer, Herr Richard Heise, als er hier im Saale der früheren Brauerei Dreiß seinen Lichtbildervortrag über „Warum werden so viele Nervöse nicht geheilt?“ hielt. Zu weiterer Auskunft gern bereit. Adresse: Deutsches Erholungsheim in Walzenhausen (Schweiz). Briefporto 20 Pfg. Den Anfragen bitte Rückporto beizulegen.

Als

Naturheil-kundiger

für alle Krankheiten, besonders chronische Leiden, ohne Operation, empfiehlt sich

B. Dürr, Calw,
Teinachstraße 513.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich auf 1. Juli ein im Kochen und sämtl. Haushaltungsarbeiten gewandtes, selbständiges

Mädchen

Hoher Lohn, gute Behandlung. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Central-Kino Calw.

Mit höfll. Unterstützung der Bürgergesellschaft Calw hat sich die Direktion des C.-K. entschlossen, ein hochaktuelles Programm den werten Besuchern am Sonntag, den 8. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, vorzuführen.

Programm:

Das Herz bleibt ewig jung

Drama in 1 Akt. Das Ende eines Traumes.

List und Liebe

Komödie in 1 Akt.

Regatten in Singapur

im Wunderlande Indiens. Die Vorbereitung der Konkurrenten.

Alk im Film

Urkommisch.

List des Sioux-Indianers

Aufgehende Sonne.

Hochzeitsfeier im Kaiserhause

Hochaktuelle Darstellung der höchsten Autoritäten. Empfang des engl. Königspaares. Empfang des russ. Zaren.

Dong und der Spion

Hochinteressanter, amerikanischer Wild-West-Film, herrliche Reiterjagd.

Schluß gegen 11 Uhr.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige
Waschmittel

Überall erhältlich, niemals lose,
nur in Original-Paketen.

Persil

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, von

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

früherer Assistent

bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- und Auslandes-

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

Sprechstunden Dienstag und Freitag von 1/2 10-6 Uhr und Sonntags von 1/2 10-12 Uhr.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Siefert's. Haustrunk



ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt.

Einf. Bereitung.

Paket für 100 Ltr.

nur Mk. 4.-

Bess. Sorte 5.-

franko Nachnahme

mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbocher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H.

Baden.

Seugras

hat zu verkaufen

Sägewerk Walz,
Liebenzell, Längenbachthal.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Ruhefiz

mit Garten in Calw oder Hirsau gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung, Ansicht und Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

MAGGI'S Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

sind die besten! Stets frisch vorrätig bei

Fr. Lamparter am Markt.

Althengstett.

Am nächsten Dienstag, den 10. Juni, nachm. 1 Uhr, wird ein zum Schlachten geeigneter



Farren

im Auftrieb auf dem Rathaus verkauft.

Schultheißenamt.

Parkettboden- und Linoleum-Wichse

von **A. Mayer**, Marktplatz 6
Stuttgart.



Weiß und gelb in nur vollwertigen Dosen von 1/2 Kilo 80 Pfg., 1 Kilo Mk. 1.50.

Seit 40 Jahren bewährt!

Man achte auf das gefehl. geschützte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in:

Calw bei **C. Serva, H. Gentner, A. D. Vinçon, Marie Karch**; in **Hirsau** bei **Herm. Wirth**; in **Teinach** bei **H. Kofteuscher**.

Schlatterer's Salmiak-Serpentin Seifenpulver

Keine Geschenke, sondern nur beste Qualität.

Chr. Schlatterer, Seifenfabrikation, Calw.

von höchstem Fettgehalt daher bestes und billigstes Wasch- u. Reinigungsmittel der Neuzeit. Spart Zeit, Geld und Mühe.

Preis

pr. 1 Pfd.-Patet 25 ¢

in 5 Pfd.-Patet 22 ¢

in 10 Pfd.-Patet 20 ¢